Der lange Weg zur Liebe

Wird sie sich erinnern?

Von Youshino-chan

Kapitel 2: Rikas Erinnerung und Renamon?

Immer noch.
Immer noch fühlte sie die Schmerzen in ihr.
Noch immer konnte sie ihre Augen nicht Offnen, doch hörte sie, dass jemand bei ihr war.
Diese Person hielt ihre Hand.
Von der Person ging so viel Wärme aus, dass sie sogar ein Teil ihrer Schmerzen vergaß.
Doch plötzlich ein Geräusch.
Eine weitere Person betrat den Raum, soviel hörte sie.
Doch dann ertönten lautere Stimmen und danach herrschte wieder still. Aber die Person, die ihre Hand hielt, war gegangen.
Sie war wieder allein und einsam.

Fluchend stand ein Junge, vor dem Eingang der Intensivstation.
Ein angeblich hochbasierter Arzt, hatte ihn hochkantig aus dem Zimmer und gleich auch mit aus der Station geworfen.
Er würde angeblich stören, sagte der Arzt. So ein Schwachsinn!
Aber so leicht würde er nicht aufgeben.
Er wird Rika helfen, komme da was wolle.
Doch jetzt musste er sich erst mal den Worten des Arztes fügen und zurück in sein eigenes Krankenzimmer gehen.

Die Zeit verstrich.
Rika hatte jegliches Zeitzgefühl verloren.
Inzwischen hatte sie jedoch geschafft, ihre Augen zu öffnen.
Jedoch war dort, wo sie sich befand die reinste Dunkelheit. Kein Licht durchströmte den Raum.
In dieser Umgebung fühlte sie sich noch einsamer, als sie sich ohnehin schon fühlte.
Plötzlich hörte sie etwas.
Jemand stand an der Tür.

Behutsam versuchte ein Junge die Tür, mit der Zimmernummer 258 zu öffnen.
Er hatte sich in der Nacht aus sein Zimmer geschlichen und sich an den Krankenschwestern und Ärzten vorbeigeschlichen, um nun hier zu sein.

Er hoffte nun endlich länger bei Rika sein zu können.
Leise schwang er die Tür auf.
Der Raum, den er betrat war dunkel. Er tastete sich behutsam vor, bis zu Rikas Bett.
Schnell hatte er die Nachtlampe gefunden und schaltete sie ein.
Endlich.
Endlich sah er sie wieder. Rika lag ganz ruhig in ihrem Bett und es sah so aus als würde sie schlafen.
Er dachte auch sie würde schlafen, weswegen er sich ans Bett setzte und wieder ihre Hand in seine legte.
Dementsprechend überrascht schaute er als sich Rikas Hand bewegte und leicht zusammenzuckte.
Nach drei Jahren.
Nach drei Jahren, konnte er endlich wieder in die schönen, fliederfarbigen Augen von Rika Nanaki schauen.
In ihren Augen spiegelten sich aber auch Angst, Neugierde und einen gewissen Schimmer von Einsamkeit wieder.
Der Ausdruck, von früher und jetzt, in ihren Augen hatte sich sehr stark verändert, stellt er fest.
Früher leuchteten und strahlten sie. Doch jetzt war der schöne Glanz in ihren Augen verschwunden.
Leise und mit rauchiger Stimme stellte Rika, ihm eine Frage, mit der er zwar gerechnet hatte, sie aber ihm auch in der Seele weh tat.
„Wer bist du?“

Traurig aber auch zugleich sanft, schaute er Rika an.
Er wusste, dass sie sich nicht an ihn erinnern konnte, aber tief in seinem Herzen tat diese Frage doch weh.
Behutsam, beugte er sich zu Rika herunter.
„Mein Name ist Henry Wong.
Ich bin hier um dir zu helfen, dich wieder an alles zu erinnern.“
Seine sanfte Stimme beruhigte sie ungemein.
Rika fühlte sich geborgen. Zu gerne würde sie jetzt wissen, ob sie ihn nicht vielleicht schon kannte und ihn nur vergessen hatte.
„Da fällt mir ein ich habe dir was mitgebracht, wodurch du dich vielleicht wieder an alles erinnern wirst!“
Neugierig schaute Rika zu, wie der Junge namens Henry etwas aus seiner Tasche herausholte.
Wie es aussah, hatte er ein paar Karten mitgebracht.
Diese Karten, kamen Rika aber irgendwie sehr vertraut vor.
„Das sind Digimon Karten!
Du warst der Champion in diesem Spiel.“
Henry hielt ihr die Karten hin. Er wollte ihr noch nicht erzählen, das sie ein Tamer war, da das wahrscheinlich zu viel auf einmal an Informationen, über ihr Leben wäre.
Zögernd nahm Rika die Karten in die Hand.
Auf den Karten waren viele Symbole und Zeichnungen von verschiedenen Monstern abgebildet.
Bei einer Karte hielt Rika inne.
Das Wesen auf dieser Karte, es kam ihr so vertraut vor aber…
Ein Schrei.

Rika schmiss die Karten weg und hielt ihre Hände, mit einem Schmerzverzehrtem Gesicht, an ihrem Kopf fest.
Henry wusste nicht, wie ihm geschieh.
Erst betrachtete Rika die Karten sehr neugierig, dann wurde sie kreidebleich und nun schien sie starke Schmerzen zu haben.
Was ist denn nur mit ihr los?
Ging es Henry durch den Kopf. Doch dann kam eine Krankenschwester ins Zimmer gerast und schmiss ihn erst mal hochkantig aus dem Krankenzimmer.
Nun konnte er nichts weiter tun als vor dem Zimmer zu warten und hoffen, dass es Rika nicht al zu schlecht ging, da er sich für Rika´s Zustand schuldig fühlte und sich große Sorgen um sie machte.

Rika schlief.
Die Krankenschwester hatte ihr ein Berührungsmittel gegeben. Rikas Atem ging schnell und flach.
Die Karte, die sie betrachtete hatte, weckte in ihr alte Erinnerungen.
Erinnerungen an ihre Vergangenheit.

Rika ging in ein großes Haus.
Es war ihr zu hause, welches sie betrat. Es war niemand da. Auf dem Tisch vor ihr, breitete sie einige Karten aus.
Es waren digimon Karten. Außerdem hielt sie ein kleines gerät in der Hand, welches man zum Spielen, mit diesen Karten benötigte.
Rikas Augen waren kalt und leblos.
Sie war bereits die beste Kartenspielerin im Digimontonir gewesen und hatte dabei keine ernst zu nehmenden Gegner dabei gehabt.
„Wie langweilig“
Sagte sie nur und legte sich auf den Boden.
Plötzlich wurde ihr Zimmer dunkel und ihr Kartenleser leuchtete. Daraufhin erschienen drei Bildschirme.
„Was ist das?“ Fragte Rika überrascht. So was hatte sie nie zuvor gesehen.
Dann tauchten auf diesen Bildschirmen verschiedene „Monster auf“.
„Das ist das Kind! Die Digimonqeen“
Sprachen diese Wesen oder besser gesagt diese Digimon. Überrascht stellen die Digimon fest, dass Rika ein Mädchen, das wohl schon lange gesuchte Kind ist.
„Lass mich digitieren! Mach mich stärker!“
Bettelten die Digimon Rika an.
Durch das große Flehen und Betteln wich Rika zurück. Die Digimon hörten gar nicht mehr auf Rika anzubetteln, sie solle sie digitiren lassen.
Als die Digimon, aber dann auf Rika zu gehen wollten und aus den Bildschirmen raus wollten, ging Rika immer weiter zurück, bis sie die Wand hinter sich spürte.
Verängstigt und erschrocken über diese Digimon raffte sich Rika zusammen und schrie:
„Hört auf! Ich will nur ein Digimon, aber ich will ein richtig starkes!“
Dies waren ihre Worte.
Daraufhin leuchtete eine Digimonkarte auf dem Tisch blau auf und die Digimon auf den Bildschirmen zogen sich verwundert zurück. Als sie dies taten verschwanden die

Digimon auch alle noch und nach, aber dafür tauchte ein neues Digimon auf.
Rika sah das Digimon zwar nur im Schatten erkannte es aber.
„Was? Renamon?“
Rika schaute gespannt auf den Bildschirm.
Doch plötzlich verschwanden diese mit einem lautem Zischen und auch das Leuchten, der blauen Karte hörte auf.
Mutig rutschte Rika wieder zu dem Tisch und nahm die blaue Karte in die Hand.
Interessiert begutachtete Rika die Karte. Danach nahm sie ihr Kartenleser und zog die blaue Karte damit durch.
Auf dem Kartenleser erschienen viele Zahlen und schließlich verwandelte sich der Kartenleser in ein anderes Gerät.
„Was ist den das?“ Fragte sich Rika und darauf hin fing das gerät an zu leuchten. Rika konnte aber ganz deutlich einen Herzschlag hören. Forschen schloss sie die Augen und konzentrierte sich nur auf den Herzschlag, bis dieser erlosch.
Daraufhin öffnete Rika die Augen und vor ihr stand Renamon.
Überrascht schaute Rika es an.
„Du wolltest ein wirklich starkes Digimon. Da bin ich.“
Sprach es.

Erschrocken wachte Rika aus ihrem Schlaf.
Keuchend und aufgeregt schaute Rika geradeaus zur weißen Wand.
„Renamon!“
War das einzigste, was sie sagte.

So jetzt muss ich mich auch mal melden XD
Wie ihr gelesen habt war Rikas erinnerung im Grunde eine Nacherzählung des ersten Treffen von Renamon und Rika.
Daher hoffe ich, dass das Kapittel nicht zu langweilig vür euch war!
Würde mich aber trotzdem über Kommentare freuen ^.^

Liebe Grüße eure Youshino-chan.